



Rumänienhilfe Karl

Dettelbach/Bibergau

Jahresrückblick 2023



Liebe Helfer, Unterstützer und Freunde der Rumänienhilfe Karl,

das abgelaufene Jahr brachte für die Rumänienhilfe keine außergewöhnlichen Ereignisse, alles verlief in ruhigen Bahnen. Ende Mai/Anfang Juni stand wieder eine Reise zu den Partnern auf dem Plan. Arad, Ciacova, Csik Somlyo, Gheorgheni und Satu Mare waren unsere Reiseziele. Erneut wurde deutlich, dass Hilfe nach wie vor nötig ist. Es gibt immer noch viel zu viel Armut im Land. Umso schöner, dass wir wieder 18 LKW beladen und auf die Reise zu unseren Partnern schicken konnten. Auch die Weihnachtspaketaktion 2022 war wieder ein großartiger Erfolg.

Leider mussten wir auch eine traurige Nachricht verarbeiten. Unser Freund Pfarrer Ferenc Agoston, der erst vor kurzem in den Ruhestand wechselte, ist im Oktober für uns überraschend verstorben. Durch ihn entwickelte sich der Kontakt zu Caritas Satu Mare. Zudem durften wir mit ihm etliche fröhliche Stunden in den Weinkellern von Bildegg erleben. Wir danken ihm für seine Herzlichkeit und Freundschaft und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wir danken insbesondere allen, die uns die Treue gehalten haben, die uns und damit bedürftige Menschen in Rumänien mit Hilfsgütern und Geldspenden unterstützt haben. Ein Dank gilt aber v.a. unseren Helferinnen und Helfern, die das Beladen der LKW's übernehmen, Sach- und Geldspenden sammeln, die Homepage pflegen und das positive Image der Rumänienhilfe fördern.



Bischofskirche (rechts) und das neue von Ungarn finanzierte Diözesanhaus in Satu Mare

Weihnachtspaketaktion 2022

Die letztjährige Weihnachtspaketaktion war die insgesamt 22. Im Jahr 2001 riefen wir zum ersten Mal dazu auf, den Kindern in Rumänien eine kleine Freude zum Fest zu bereiten. Wir starteten mit mehreren Hundert Paketen, und es stellte sich heraus, dass es für die Empfänger keine kleine, sondern eine Riesenfreude war. Das motivierte uns, aus dieser Aktion eine dauerhafte Einrichtung zu machen. Jahr für Jahr wuchs der Berg der Pakete an und längst waren nicht mehr nur Kinder die Empfänger. Auch viele Heimbewohner und bedürftige Familien kamen in den Genuss von Weihnachtspaketen aus Mainfranken. 2021 war mit etwa 24.000 Paketen der bisherige Höhepunkt erreicht. Für 2022 rechneten wir infolge der weltwirtschaftlichen Lage (Corona, Ukrainekrieg, Inflation) mit einem deutlichen Einbruch. Diese Sorge erwies sich erfreulicherweise als unbegründet. Es gab zwar einen leichten Rückgang, aber der wurde durch die Qualität der Pakete weitgehend wettgemacht. Am Ende waren es dann doch wieder über 20.000 Pakete, die wir zu unseren Partnern schicken konnten. Nahezu alle Schulen und Kindergärten, die sich bislang beteiligt hatten, waren auch in diesem Krisenjahr wieder dabei, einige sogar zum ersten Mal. Zwei Transporter waren in der ersten Dezemberhälfte täglich unterwegs, um die von den verschiedenen Einrichtungen gesammelten Geschenke abzuholen, viele lieferten auch selbst an.



oben: Grundschule Waldbüttelbrunn (Foto Elmar Zeh)

rechts: Einer der LKW füllt sich mit Paketen aus halb Mainfranken. Oswald Ruß stapelt die Pakete der Grundschule Poppenhausen





oben: Die Pakete kommen an; Bescherung in einem Karpatendorf (Foto Caritas Gheorgheni)

links: Ein Transporter wird entladen, die Pakete auf dem großen LKW verstaut. Willi Priester, Reinhold Popp, Elmar Karl, Winfried Nöller und ein spontaner Helfer aus Buchbrunn (v.r.) packen mit an.



Übergabe von Weihnachtsgeschenken (Fotos Caritas Gheorgheni)

Dankbrief der Caritas Satu Mare

Liebe Freunde und Partner der Diözesancaritas Satu Mare,

herzlich bedanken wir uns für Ihre Hilfe, die es uns ermöglichte, dass wir mit den von uns betreuten Kindern, ihren Eltern, aber auch mit den Senioren zur Weihnachtszeit feiern und ihnen damit gleichzeitig auch Freude und Zuversicht schenken konnten!

Inzwischen sind die vielen liebevoll eingepackten Weihnachtspakete und Lebensmittelpakete für bedürftige Kinder, Familien und Senioren hier bei uns in Satu Mare angekommen, abgeladen und verteilt. Vielen Menschen konnten wir damit zu Weihnachten

eine wahre Freude bereiten. Denn die sorgfältig und mit viel Liebe eingepackten Geschenke und Lebensmittelpakete und aus den Spendengeldern gekauften Grundnahrungsmittel sorgten sowohl für leuchtende Kinderaugen als auch für große



Dankbarkeit. Auch Kinder aus der Ukraine erhielten Weihnachtspakete von bei allen Be-Caritas Satu Mare (Foto Caritas Satu Mare) schenkten. Wie

überall ist die Lage auch hier in Rumänien sehr schwierig. Die Energie- und Lebensmittelpreise sind sozusagen explodiert. Umso mehr schätzen wir Ihre Mühe, weil Sie trotz dieser schwierigen Situation die Menschen hier nicht vergessen haben, so dass Weihnachten für viele Kinder, Familien und alleinstehende Senioren wirklich Feiertage wurden!

„Vergelt's Gott!“ für Ihre Hilfe und Ihr Engagement.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Ioan-Laurențiu Roman und das Team der Diözesancaritas Satu Mare

Jahresabschlussfeier

Nach zweijähriger coronabedingter Pause konnten wir endlich wieder unseren beliebten Jahresabschluss feiern. Über 60 Helferinnen und Helfer inklusive Partnern hatten sich angemeldet, so dass wir nicht mehr in der lieb gewonnenen Wein-



stube Reinfelder in Dettelbach zusammenkommen konnten. Als neuer Treffpunkt diente uns am 6. Januar 2023 das Sportheim in Effeldorf. Dieses bietet weitaus mehr Raum und auch das Catering war durch den ortsansässigen Michael Fröhlich zusammen mit seinen Helfern gewährleistet.

Nach Kaffee und Kuchen gab Ottmar Deppisch in einer Präsentation einen Rückblick auf das vergangene Jahr und Elmar Karl informierte über Aktuelles. Auf eine Phase des gemütlichen Beisammenseins mit interessanten Gesprächen und regem Meinungsaustausch folgte die Verabschiedung von drei ausgeschiedenen Helfern. Theo Adelhardt aus Bibergau beendete seinen Ladedienst nach mehr als zwei Jahrzehnten zum Ende des Jahres. Bereits vorher ausgeschieden waren Günter Kiefer aus Rottendorf und Walter Härtlein aus Marktbreit. Beide - ebenfalls sehr aktive und langjährige Helfer - konnten wir bisher mangels passender Gelegenheit nicht im würdigen Rahmen verabschieden. Alle drei durften sich über lobende Worte und je ein Bild des befreundeten Naturfotografen Laszlo Deszö aus Rumänien freuen.



Zum ersten Mal wurde die Feier musikalisch begleitet. Elmar Zeh sorgte auf seinem Keyboard mit bekannten Weisen für gute Stimmung.

Theo Adelhardt, Walter Härtlein und Günter Kiefer (v. l.) wurden auf der Jahresabschlussfeier von Elmar Karl aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Als „Veteranen“ sind sie jedoch jederzeit bei unseren geselligen Veranstaltungen willkommen.

(Foto Elmar Zeh)





Auch nach dem Abendessen blieb noch genügend Zeit, sich innerhalb der Helfergemeinschaft in gemütlicher Runde auszutauschen. Da man sich während des Jahres immer nur im kleinen Kreis bei den Ladeterminen trifft, sind Jahresabschlussfeier und Sommerfest wichtige Gelegenheiten, den Gemeinschaftsgeist zu stärken, die Motivation zu erhalten und zu fördern, und insbesondere, um danke zu sagen. Es ist ja nicht selbstverständlich, sich ehrenamtlich in den Dienst des Nächsten zu stellen.



Neben Worten der Dankbarkeit durften die Helfer auch einen flüssigen Gruß aus Rumänien mit nach Hause nehmen.

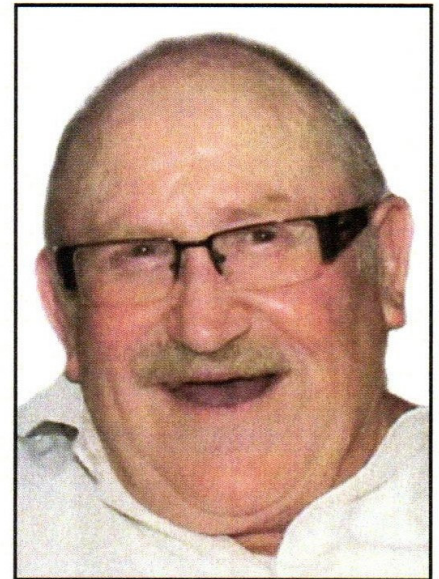
Das Effeldorfer Sportheim erwies sich als geeigneter Veranstaltungsort, und so plant man den nächsten Jahresabschluss an gleicher Stelle zu feiern.





Elmar Zeh ist nicht nur unser Webmaster, der sich um die Homepage kümmert, sondern am 6. Januar war er auch der Musicmaster, der mit Gesang und seinem Keyboard neue Akzente setzte.

Ein kulturelles Vorprogramm gab es diesmal im Gegensatz zu früheren Veranstaltungen nicht. Vielleicht gelingt uns dies wieder beim nächsten Anlauf.



Abschied von Valentin Endres

Im vergangenen Jahr mussten wir Abschied nehmen von unserem früheren treuen Mitarbeiter Valentin Endres aus Rottendorf. Solange es seine Gesundheit erlaubte, half er mit Begeisterung beim Beladen der Rumänienhilfe-LKW mit. Durch seine humorvolle Art sorgte er stets für gute Stimmung und erwarb sich Anerkennung bei den Mithelfern. Valentin wurde am 2. April 1950 geboren. Er verstarb am 18. November 2022 (nach Redaktionsschluss für den Jahresrückblick 2022). Wir danken ihm für seinen ehrenamtlichen Einsatz und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Mit einer Delegation nahmen wir an seiner Beisetzung am 24. November teil.



Abschied von Pfr. Ferenc Agoston

Erst vor kurzem hatte Ferenc seinen priesterlichen Ruhestand angetreten. Auf unserer Frühjahrsreise trafen wir ihn noch am Rande der großen Wallfahrt und im September telefonierten wir mit ihm, denn er wollte sich als Reiseleiter für unsere Gruppenreise 2024 zur Verfügung stellen. Leider kam es anders, im Oktober hörte sein Herz auf zu schlagen. Wir danken ihm für seine Freundschaft und Herzlichkeit und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

950. LKW für Rumänien

Seit 1990 unterstützt die Rumänienhilfe Karl aus Dettelbach bedürftige Menschen in Rumänien. Ende März ging der 950. LKW auf die Reise.

Viel Durchhaltevermögen beweist die Rumänienhilfe Karl, die seit nunmehr 33 Jahren ein Lichtblick für zahlreiche Menschen in dem südosteuropäischen Land ist. Sowohl Hilfsgüter als auch finanzielle Mittel fanden in dieser Zeit den Weg zu den Partnern vor Ort, vorwiegend Caritas in den Diözesen Alba Julia, Satu Mare und Temesvar. Ende März konnten Elmar Karl und seine Helfer den 950. LKW nach Satu Mare im Nordwesten Rumäniens schicken.

Ein Laster transportiert etwa 100 Kubikmeter Waren. Damit wurden in den letzten 33 Jahren also 95.000 Kubikmeter Hilfsgüter nach Rumänien gebracht. Würde man die 950 Fahrzeuge mit einem Abstand von 3,5 Metern hintereinander aufstellen, ergäbe das einen Konvoi von 19 Kilometern. Beladen sind die Trucks mit Hilfsgütern aller Art. Textilien, Möbel, Werkzeuge, Krankenbetten, Fahrräder, Hygieneartikel, Lebensmittel, Rollstühle, Haushaltswaren und viele andere Dinge haben die Helfer in Dettelbach verladen. Aber auch Autos, landwirtschaftliche Maschinen, me-

medizinisches Gerät und sogar schon zwei Feuerwehrautos wurden geliefert. Dazu kommen jedes Jahr zur Weihnachtszeit mehrere Tausend Weihnachtspakete.

Die Rumänienhilfe Karl, eine private Hilfsorganisation, denkt auch nach mehr als drei Jahrzehnten nicht ans Aufhören und kann sich dabei auf einen Stamm von getreuen Helfern stützen. Ohne sie wäre diese umfangreiche Hilfe nicht denkbar.



Elmar Karl schickt Fahrer Robert Magosi von Caritas Satu Mare auf die Reise. Sein Truck ist beladen mit Hilfsgütern von der Außenstelle Schraudenbach und aus Dettelbach.

Pfingstreise 2023

Nach drei Jahren coronabedingter Pause konnten wir heuer wieder zu unserer schon traditionellen Pfingstreise aufbrechen mit dem Ziel, verschiedene Partner und Projekte in Rumänien zu besuchen. Außerdem standen einige Sightseeing-Touren auf unserem Programm. Warum gerade Pfingsten? Am Pfingstwochenende findet in Csik Somlyo die größte katholische Wallfahrt in Europa statt. Da wollen wir, insbesondere aus zwei Gründen, dabei sein: Zum einen ist die Wallfahrt mit in diesem Jahr ca. 350.000 Teilnehmern ein äußerst beeindruckendes Erlebnis, zum anderen trifft man dort zahlreiche Partner, Bekannte, Freunde und erspart sich somit viele Fahrten innerhalb Rumäniens.

Chronologie der Reise

Donnerstag, 25. Mai

Am 25. Mai starteten wir, Elmar Karl, Ottmar Deppisch und Elmar Zeh, beladen mit zahlreichen Gastgeschenken, um 5 Uhr. Kurz vor 17 Uhr kamen wir an die rumänische Grenze. Während es für uns zügig voranging, mussten sich die LKW-Fahrer in Geduld üben. Bis ungefähr acht Kilometer stauten sich die Lastwagen zurück. Unser erstes Ziel war Arad, das wir gegen 18:20 Uhr erreichten (Deutschland 17:20 Uhr – 1 Stunde Zeitverschiebung). Bei Pfarrer Arpad Kiraly wurden wir mit einem kräftigen Abendessen empfangen. Nach ausführlichem Gedankenaustausch fuhren wir um 21 Uhr wei-



Die Reiseteilnehmer (v.l.): Elmar Zeh, Elmar Karl, Ottmar Deppisch

Foto Laszlo Kastal



Zu Gast bei Pfarrer Arpad Kiraly in Arad

ter nach Ciacova bei Temesvar, wo wir bei Pfarrer Georg Kobor übernachteten.

Freitag, 26. Mai

Ausgeruht und bestens gepflegt starteten wir um 8:30 Uhr in Richtung Alba Julia. Nach einem kurzen Aufenthalt bei der Caritas

konnten wir im Priesterseminar ein Mittagessen einnehmen. Danach ging es weiter nach Csik Somlyo, begleitet von zahlreichen Staus. Am frühen Abend erreichten wir das Caritas-Hotel Jakab Antal, in dem wir die nächsten drei Nächte verbrachten. Gleich zu Beginn kam es zu einer kurzen Begegnung mit Erzbischof Gergely Kovács, der am nächsten Tag Hauptzelebrant des Wallfahrtsgottesdienstes war. Abends saßen wir noch mit einigen Freunden in einer gemütlichen Runde beisammen.



Die Reiseroute (Graphik Elmar Zeh)

Samstag, 27. Mai

Früh begannen sich der Platz vor der Wallfahrtskirche und die etwa drei Kilometer lange Straße von Csiksereda (Miercurea Ciuc) zur Kirche hinauf allmählich zu füllen.



Familien, Kleingruppen und auch größere Verbände, angereist mit Bussen und Sonderzügen, aber auch per Fuß oder mit dem Fahrrad, bereiteten sich auf den Wall-

Blick auf die Wallfahrtskirche



Schier endlose Schlangen von Wallfahrern zogen hinauf zum Kleinen Schomlenberg, dem Schauplatz des Wallfahrtsgottesdienstes

fahrtsgottesdienst vor. Um 11 Uhr machte sich der offizielle Tross, bestehend aus Priestern, Bischöfen, Trachtengruppen, Fahnenträgern etc. an den Aufstieg auf den Kleinen Schomlenberg. Dort an der offenen Kapelle begann um 13 Uhr die etwa zweistündige Feier. Wir und viele andere Menschen nahmen den Aufstieg schon etwas früher in Angriff, um nicht in den schier endlosen Menschenschlangen eingekleidet zu werden. Wie in den früheren Jahren hatten wir auch diesmal wieder das Privileg, direkt vor dem Altar und auf Sitzbänken das Geschehen zu verfolgen. Die Wallfahrt ist ein Gedenken an ein historisches Ereignis, bei dem die Katholiken der Region 1567 ihren Glauben gegen Zsigmond János, den damaligen Fürsten Siebenbürgens, verteidigten. So sind die Ungarischstämmigen bis heute die katholische Minderheit in Rumänien, ca. 85 Prozent sind rumänisch-orthodox. Die Wallfahrt ist neben der Demonstration des Glaubens auch eine politische Demonstration, bei der die Ungarn ihr Selbstbewusstsein und ihren Drang zu mehr Autonomie zeigen. So ist es nicht verwunderlich, dass ein beachtliches Polizeiaufgebot das Wallfahrtswochenende begleitet.

Am Abend fuhren wir hinaus nach Szepviz (Frumoasa), wo wir zu einer Kommunionsfeier bei einem guten Bekannten eingeladen waren. Dort wurden wir, wie nicht anders zu erwarten war, bestens gepflegt und unterhalten.

Sonntag, 28. Mai

Etwas geruhsamer ging es am Sonntag zu. Vormittags besuchten wir Csaba Fiko, den Leiter der Behindertenorganisation, in seinem privaten Anwesen. Am Nachmittag fuhren wir in das benachbarte Csikdelne (Delnita), um bei dem uns schon länger bekannten Botaniker Gergely Rodics vorbeizuschauen.

Montag, 29. Mai

Vormittags suchten wir die inzwischen fertiggestellte Zentrale der Behindertenorga-



350.000 Menschen waren zum Gottesdienst gekommen (o., u.m.)

Auch die ungarische Staatspräsidentin Katalin Novák war da (u.r.)

Erzbischof Gergely Kovács war Hauptzelebrant

Unser Platz war am hinteren Rand der Bühne (u.l.)



nisation „Asociația Persoanelor cu Dizabilități din Județul Harghita“ (früher Handicap) auf, um uns über die Fortschritte der Einrichtung zu informieren. Inzwischen sind auch die Außenanlagen schön hergerichtet. Neuestes Objekt ist ein Gewächshaus im Hof, das mit von der Rumänienhilfe Karl gelieferten Fenstern erbaut wurde und von ju-



Besuch bei Csaba Fiko, dem Leiter der Behindertenorganisation in Csiksereda (Miercurea Ciuc), Foto E. Zeh



Dieses Gewächshaus wurde mit Fenstern gebaut, die von der Rumänienhilfe Karl geliefert wurden. V.l.: Elmar Zeh, Ottmar Deppisch, Elmar Karl, Csaba Fiko (Foto Bela Bacs)

gendlichen Behinderten betreut wird. Kaum ist das eine Objekt fertig, ist schon wieder ein neues in Planung. Auf einem zwei Hektar großen außerhalb gelegenen Gelände will der rührige Csaba Fiko eine „Sozialfarm“ aufbauen. Dort sollen Beerensträucher und Obstbäume gepflanzt werden und später durch eine Pferdetherapieeinrichtung ergänzt werden. Für die Realisierung und Betreuung werden neben Geld auch Gartengeräte benötigt.

Nachmittags führte uns die Reise weiter nach Gheorgheni, wo wir zunächst das Zentrallager und den Musterbauernhof besichtigten. Nach dem Mittagessen statteten wir dem Altenheim St. Elisabeth mit seinem Leiter Vencel Magyari einen Besuch ab. Wir erfuhren, dass die Energieversorgung durch eine 250 kwp-Solaranlage auf dem Dach auf neue Beine gestellt wurde. Da die Stromproduktion - zumindest im Sommer - höher ist als der Verbrauch in dem 150-Bettenhaus, kann der überschüssige Strom ins Netz eingespeist werden, und zwar zum halben Einkaufspreis.

Dienstag, 30. Mai

Dieser Tag stand ganz im Zeichen des Sightseeings. Laszlo Kastal, Leiter der Ag-
rocaritas in Gheorgheni, fuhr mit uns nach Praid, wo wir das Salzbergwerk besich-
tigten. Der Salzabbau reicht bis in die Römerzeit zurück. Heute wird noch teilweise
Salz für industrielle Zwecke abgebaut, im Wesentlichen ist es ein Besucherberg-



werk, das total kommer-
zialisiert ist. So finden
sich in den riesigen Hal-
len ein Klettergarten, ein
Museum, Verkaufsbu-
den, Kinderspielplätze,
Restaurants und sogar
eine Kirche. Die dort la-
gernden Salzvorräte sol-
len so groß sein, dass
man 100 Jahre lang
ganz Europa damit ver-
sorgen könnte.

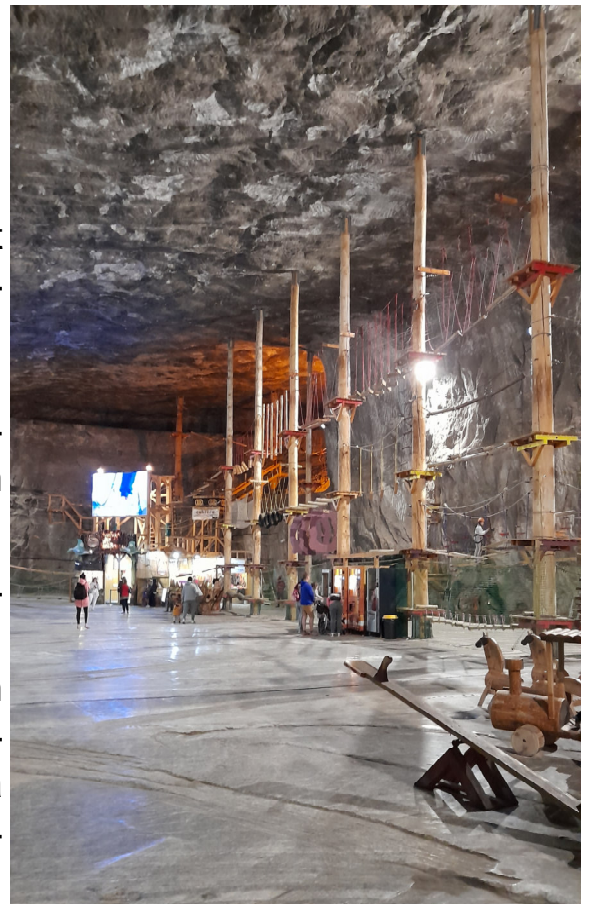
Weiter führte der Weg
nach Corund, einem Ort,
dessen Hauptstraße auf
beiden Seiten komplett

*Abstieg in die Kavernen des Salzbergwerks in
Praid (Foto oben: Laszlo Kastal)*

Selbst ein Hochseilgarten ist hier anzutreffen (r)

von Verkaufsständen gesäumt ist. Das Dorf ist
berühmt für sein Töpferhandwerk, dessen Er-
zeugnisse in ganz Rumänien verkauft werden.
Heute gibt es nur noch wenige Töpferbetriebe,
das Warenangebot von Körben, Textilien und al-
lerlei Nippes stammt inzwischen zu erheblichen
Teilen aus chinesischer Produktion.

Die Rückfahrt nach Gheorgheni über die Karpa-
ten führte uns über romantische, kurvenreiche,
nur teilweise asphaltierte Straßen, gesäumt von
Einzelgehöften und zwei oder drei kleinen Dör-
fern. Zum Abendessen hatte uns Robi Konya
eingeladen, der ein kleines Restaurant und ei-





Noch gibt es einige Töpfer in Corund

Die Hauptstraße ist auf beiden Seiten gesäumt von Verkaufsständen. Vieles stammt nicht mehr aus Corund, sondern aus chinesischer Produktion



nen Cateringservice betreibt. In seiner hochmodernen Küche werden täglich 300-500 Essen zubereitet, die an Firmen, Schulen und Kindergärten geliefert werden. Robi war vor vielen Jahren als Praktikant in einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Metzgerei in Bergtheim tätig.



Mittwoch, 31. Mai

Mit Laszlo Kastal unternahmen wir einen Tagesausflug, der uns zunächst in die Bäderstadt Borsec führte. Das hier gewonnene Mineralwasser geht in weite Teile des Landes. Zu KuK-Zeiten war Borsec ein Tummelplatz für Adelige. Selbst Kaiser Franz Joseph hat hier oft Wochen zusammen mit seinem Tross verbracht. Der Glanz dieser Zeit ist in vielen Gebäuden noch zu erkennen. Während der kommunistischen Zeit kümmerte sich kaum jemand um dieses Kulturgut, so dass vieles dem Verfall preisgegeben war. Heute bemüht sich die Stadt, die Gebäude mit guter Substanz zu sanieren. Auch neue Bade- und Wellnesseinrichtungen entstehen. Nach dem Mittagessen in Durao machten wir Station am Bicacz-Stausee, ehe wir über die malerische, wilde Bicaczschlucht nach Gheorgheni zurückfuhren.



Beim Abendessen mit Edit und Szabolcs vom Zentrallager erfuhren wir, dass neben dem üblichen Spektrum an Hilfsgütern derzeit vor allem Möbel, Matratzen und Fahrräder gefragt sind.

Donnerstag, 1. Juni

Um 9 Uhr machten wir uns auf die lange Fahrt zu unseren Partnern in Satu Mare über Toplita, Rhegin, Bistrita, Dej und Baia Mare. Gegen 15:30 Uhr erreichten wir unser Ziel. Da unser übliches Domizil über der Armenküche belegt war, brachte man uns in ein nagelneues Gebäude des Bistums, das komplett vom ungarischen Staat – sicher nicht ohne politischen Hintergedanken - finanziert wurde. Zum Haus gehören Büros, Tagungsräume und Gästezimmer. Nach einem Stadtbummel mit unseren Gastgebern Caritasdirektor Ioan Laurențiu Roman und dem führenden Mitarbeiter Szilard Nagy und dem Abendessen in der Armenküche ließen wir den Tag im Garten des Bischofs Jenő Schönberger gemütlich ausklingen. Leider war der Bischof nach seinen Tagespflichten sehr müde, so dass er sich schon bald zurückzog.

Freitag, 2. Juni

Nach einer Visite bei der Hauskrankenpflegestation St. Hildegard fuhren wir nach Carei (Großkarol). Diese 30.000-Einwohnerstadt ist mit 20.000 Katholiken die größte katholische Stadt im Bistum Satu Mare. Dort zeigte man uns verschiedene soziale Einrichtungen der Diözesancaritas: Die Hauskrankenpflegestation, die mit vier Kräften 40-50 Personen betreut und das Frühförderzentrum, in dem etwa 40 behinderte Kinder behandelt werden und dem ein Kindergarten für behinderte Kinder angeschlossen ist. Danach besichtigten wir das Schloss der ehemaligen ungarischen Adelsfamilie Károlyi, das heute zum Teil Museum und Schauplatz diverser Ausstellungen ist.

Nicht weit entfernt liegt der Ort Kaplau, in dessen ehemaliger Kolchose die Caritas einige Gebäude besitzt. Dort

werden die Hilfsgüter, *Diese Brote sind Teil der Verpflegung für Bedürftige, die unter anderem auch von das Essen in der Armenküche abholen*



In den ehemaligen Kolchosgebäuden ist jetzt das Zentrallager der Caritas Satu Mare untergebracht. Hier werden die Waren sortiert und für den Weitertransport vorbereitet



Frauen prüfen und sortieren die Textilien (oben)

Ein Drittel der Waren muss aussortiert und kostenpflichtig entsorgt werden: Beschädigt, schmutzig, farbverschmiert oder wegen schlechter Verpackung auf dem Transport zerbrochen (Mitte)

Fahrräder, Möbel etc. werden vor Ort repariert (links)



Schloss der Grafen Károlyi in Carei und die Krypta der Grafen unter der Klosterkirche in Kaplau mit wichtigen Sarkophagen

der Rumänienhilfe Karl, sortiert und auf den Weitertransport vorbereitet. Hier erfahren wir, dass 30 % der Waren Ausschuss sind und kostenpflichtig entsorgt werden müssen. (Wir reklamieren für uns eine weitaus geringere Ausschussquote und appellieren an unsere Spender, nur einwandfreie Ware zu liefern!). Ein Besuch des kleinen Franziskanerklosters, in dessen Krypta die Särge der Grafenfamilie Károlyi stehen, rundete den Tagesausflug ab, auf dem wir auch die neue Caritas-Mitarbeiterin Annamaria Dari kennenlernen durften. Auf der Dachterrasse des neuen Diözesanhauses ließen wir den Abend ausklingen.

Samstag, 3. Juni

Um 7:45 machten wir uns auf die Heimreise. Doch schon nach wenigen Kilometern wurden wir auf eine Geduldsprobe gestellt. Ohne ersichtliche Gründe mussten wir wie viele andere Reisende auch an der rumänisch-ungarischen Grenze eine Stunde warten, so dass unsere durch die Zeitumstellung gewonnene Stunde bereits kurz nach Reisebeginn wieder aufgebraucht war. Der Rest der Heimfahrt verlief problemlos und gegen 21 Uhr tauchten die Lichter von Dettelbach auf.

Fazit

Diese Reise war nicht nur wichtig für den Fortgang der Rumänienhilfe Karl, sondern darüber hinaus auch noch sehr schön. Wir konnten einige Projekte unserer Partner in Augenschein nehmen, erfahren, wo der Schuh drückt, Fortschritte und Stillstand erkennen und sehen, was aktuell und in naher Zukunft wichtig ist und was von unserer „Hilfsorganisation“ geleistet werden kann. Zudem konnten wir viele Partner, die inzwischen oftmals zu Freunden geworden sind, treffen und uns mit ihnen austauschen. Wieder einmal wurde uns vor Augen geführt, wie groß die Gastfreundschaft dort ist, wie viel Mühe sich unsere Partner gegeben haben, uns ein interessantes, abwechslungsreiches Programm zu bieten, das diesmal auch den Besuch einiger Sehenswürdigkeiten enthielt. Für die Teilnehmer war die Reise ein wundervolles Erlebnis mit bleibendem Erinnerungswert, die die Motivation zum Weitermachen deutlich stärkte.

Sommerfest

Unser jährliches Sommerfest dient der Gemeinschaftsbildung, dem Zusammenhalt und der Motivation unserer Helferinnen und Helfer. Am 12. August war es wieder so weit. Als Ort der Feier war die Herz-Jesu-Höhe in den Weinbergen über Dettelbach vorgesehen. Mit ihrem weiten Rundumblick, den grünen Rebflächen und der Sicht auf die Stadt Dettelbach verbreitet diese Stelle ein fantastisches Flair. Doch diesmal kam es anders: Regen war angekündigt, der sich dann auch tatsächlich pünktlich zum Beginn der Feier einstellte in Form eines kräftigen Gewittergusses. So mussten wir ausweichen auf die Kfz-Werkstatt von Elmar Karl in Bibergau. Das Ambiente war zwar weniger einladend, doch der guten Stimmung tat dies keinen Abbruch. Kaffee und Kuchen, später auch deftiges vom Grill und leckere Salate ließen niemand hungrig bleiben. Auch für Getränke war reichlich gesorgt. Gute und freundschaftliche Gespräche zwischen den knapp 60 Gästen stellten sich wie selbstverständlich ein.



Das Sommerfest bot für Elmar Zeh und Ottmar Deppisch auch Gelegenheit, die für 2024 angedachte Gruppenreise nach Rumänien vorzustellen. Zeitraum, Art der Reise und mögliche Ziele wurden thematisiert. In erster Linie ging es darum, das Interesse zu erkunden und zu wecken. Denn nur, wenn sich genügend Teilnehmer melden, macht es Sinn, die Planungen fortzuführen. Zwischen 40 und 50 Teilnehmern sollten es sein, damit sich die finanziellen Belastungen des Einzelnen in Grenzen halten. Unsere im Jubiläumsjahr 2020 geplante und bereits minutiös ausgearbeitete Reise fiel damals der Corona-Pandemie zum Opfer.



Alle Sommerfestfotos: Elmar Zeh

Gruppenreise 2024

Schon 2020 hatten wir eine Gruppenreise nach Rumänien geplant, die durchorganisiert und ausgebucht war. Leider hat uns damals Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. 2024 wollen wir einen erneuten Anlauf nehmen. In der Zeit vom 2.—9. Juni wollen wir unseren Helferinnen und Helfern sowie einigen Unterstützern und Freunden der Rumänienhilfe Karl die Möglichkeit geben, Land und Leute näher kennen zu lernen. Einige Partner und deren Projekte werden wir besuchen, aber auch verschiedene Sehenswürdigkeiten von Siebenbürgen werden zum Reiseprogramm gehören. Es ist geplant, den ersten Teil der Reise bis Budapest mit dem Zug zu absolvieren. Daran schließt sich eine Rundreise per Bus an.

Vorläufiges Programm

- | | |
|-------------|--|
| So., 02.06. | Zug Würzburg – Budapest 7:30 – 16:30 Uhr, Übernachtung Hotel in Budapest |
| Mo., 03.06. | Bus nach Arad, Mittagessen, Weiterfahrt nach Alba Julia (Karlsburg), Hotel, Festung, Dom, (erzbischöflicher Weinkeller) |
| Di., 04.06. | Fahrt nach Sibiu (Hermannstadt), Stadtbesichtigung, Weiterfahrt nach Brasov (Kronstadt), Besichtigung, Hotel |
| Mi., 05.06. | Bran (Dracula-Schloss), Sansimion (Besichtigung der Csiki-Bräu mit Mittagessen), Miercurea Ciuc (Szeklerburg): Wallfahrtskirche, Behindertenzentrum, Fahrt nach Gheorgheni (Niklasmarkt), Übernachtung im Bildungshaus |
| Do., 06.06. | Rundreise Moldauklöster, Bicacz-Schlucht, Mördersee, Lunchpaket, abends gemeinsame Feier im Zentrallager, Übernachtung |
| Fr., 07.06. | Fahrt nach Arad, Hotel, evtl. Besichtigung der orthodoxen Zentralkirche, Abschlussgottesdienst mit Pfr. Arpad Kiraly |
| Sa., 08.06. | Fahrt nach Budapest, Essen, Besichtigung bzw. Bummel oder Donauschiffahrt, Hotel |
| So., 09.06. | Rückreise mit dem Zug nach Würzburg |

Außergewöhnliche Hilfsgüter



Während Gerhard Göb aus Röthlein wieder einmal wie schon so oft eine Fuhre bestens instand gesetzter Fahrräder abliefern, testet Christiane Grötsch eines der beiden jüngst gespendeten Hi-tech-Handbikes.

Bei dem Gros der Hilfsgüter handelt es sich um Textilien, Möbel, Haushaltsgegenstände, Werkzeuge, Spielsachen, Lebensmittel, Sportgeräte, Musikinstrumente und dergleichen. Manchmal werden uns aber auch Spenden überreicht, die nicht alltäglich sind. So haben wir im Spätsommer zwei Hi-tech-Handbikes erhalten, die sportlichen Behinderten in Rumänien noch gute Dienste leisten können. In früheren Jahren konnten wir u.a. landwirtschaftliche Maschinen, das Inventar für einen kompletten Computer-Schulungsraum oder Waren von Geschäftsaufösungen wie zum Beispiel einem Schuh- und einem Schreibwarengeschäft zu unseren Partnern transportieren. Selbst zwei große Feuerwehrautos konnten wir vermitteln. Diese mussten allerdings selbstfahrend ihren Weg auf der Straße nehmen.

Sehr großen Anklang findet unsere jeweilige Weihnachtspaketaktion, die wir seit 2001 ohne Unterbrechung organisieren und die in den vergangenen Jahren stets mehr als 20.000 Pakete erbracht hat.



Hilfe aus Schraudenbach stellt Aktivität ein

Seit 2005 unterstützen Cilli und Alfred Wetterich die Rumänienhilfe mit zwei großen Sammelaktionen während des Jahres. Nun stellen die beiden aus Altersgründen ihre Tätigkeit ein. Personen, die die Hilfsmaßnahmen weiterführen wollen, konnten (bislang) nicht gefunden werden. Den Wetterichs und ihren Helfern sagen wir noch einmal ein herzliches Dankeschön.

Noch einmal durchatmen beim letzten Ladetermin

Foto: Klaus Lückhoff



Kontakt: Elmar Karl, Tel.: 0171 - 82 60 211
 Ottmar Deppisch, Tel.: 0157 - 52 41 34 34
Vorträge: Anfragen an Ottmar Deppisch

Spendenkonto: Kath. Kirchenstiftung Bibergau - Rumänienhilfe
 IBAN: DE75 7919 0000 0600 4504 56
 BIC: GENODEF1KT1 (VR Bank Kitzingen)

Möchten Sie eine Spendenquittung, dann geben Sie bitte ihre Adresse an und schreiben Sie auf den Überweisungsträger „Bitte Spendenquittung“

Annahmezeiten: Di. 17 - 18 Uhr
Fr. 15 - 16 Uhr
Ort: Dettelbach, Industriegebiet-Ost,
Lange Länge 4

Impressum: Herausgeber: Rumänienhilfe Karl



Texte, nicht gekennzeichnete Fotos und Layout: Ottmar Deppisch
 Rücks.: Kleines Knabenkraut auf den Bergwiesen über Gheorgheni
 Weitere Informationen unter: www.rumaenienhilfe-karl.de